

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**Was spricht Für und Wider die Meinung, daß der Erdball  
und alles Gestirn auch durch ein eigenthümliches  
Weltkörper-Leben den Schöpfer verherrliche**

**Neustadt a. d. O., 1831**

Neuntes Wider. Neuntes Für.

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-6635**

machen können und dürfen? — Welch eine herrliche, beseligende Aussicht für euch, ihr Edelsten unter den Sterblichen, die ihr so gern der Gottheit nachahmen, so gern die ganze Erde beglücken möchtet, aber nicht auf eurem, euch gebührenden Plage steht, und mit blutendem Herzen sehen müßet, wie wenig von Denen, deren Pflicht es ist, und Denen, die es vermöchten, für das wahre Wohl eurer Brüder gethan wird! — Aber tröstet euch, es wird, es muß besser werden.

Diese Vermuthungen sind zwar nur von bekannten Sätzen abgeleitete, und auf die mit Nacht umschleierte Zukunft angewendete Vernunftschlüsse; aber sie folgen so natürlich, so ungezwungen aus den Betrachtungen des denkenden Menschen über sich selbst und seine unendliche Fortdauer nach dem Tode; sie thun seinem Herzen so wohl, daß er sich nicht wieder von ihnen losreißen kann. Diese und ähnliche Ideen beschäftigen ihn wachend und im Traume; er kennt keine größere Seligkeit, als den Gedanken an Gott und Unsterblichkeit und an das herrliche, unermessliche Weltall. Je länger er sich damit beschäftigt, desto gleichgültiger werden ihm die so schnell dahineilenden Freuden der Erde, desto seliger fühlt er sich in sich selbst und in seinen, dem Nachdenken und Forschen gewidmeten einsamen Stunden. Mit Heiterkeit und Ruhe, mit Sehnsucht sieht er dem großen, feierlichen Momente entgegen, der das erhabene Wesen, das in ihm denkt und empfindet, von seinen Fesseln befreit, eine schönere Hülle ihm gibt, und es hinführt zum Urquelle des Lichts, der Schönheit und Wahrheit \*).“

### Neuntes Wider.

„Alles, was in der Theorie des Lebens der Himmelskörper aufgestellt worden, ist doch eigentlich nichts Anderes, als ein Verein von Hypothesen, an denen die Naturlehre ohnehin schon keinen Mangel hat.“

\*) Allg. Anzeig. d. Deutsch. 1829. Nr. 130.



## Neuntes Für.

Wir geben dieß unbedenklich zu, da die Gründe der Erscheinungen nie anders, als hypothetisch seyn können. Gleichwohl behauptet Klöden nicht grundlos: „Jede Naturlehre, welche sich nicht auf das bloße Beschreiben von Experimenten beschränkt, gibt jedes Mal Hypothesen, die nach der Meinung der meisten Menschen Dinge sind, welche nicht unmittelbar durch die Sinne wahrgenommen werden können. Aber ist denn die Annahme z. B. der allgemeinen Anziehungskraft, oder der Schwere, oder des Lichtstoffs ic. nicht auch bloß hypothetisch? — Und doch würde, wer der Naturlehre einen Vorwurf daraus machen wollte, nur verrathen, daß er noch gar nicht begriffen habe, was überhaupt der Gegenstand aller Naturforschung sei. Unser bestes Wissen sind Hypothesen, da der Zusammenhang in den Erscheinungen nur erschlossen werden kann. Die Natur stellt uns im Ganzen, wie in jedem einzelnen Theile ihrer Bildungen, ein Räthsel auf, zu welchem wir den Schlüssel und damit den Sinn und die Bedeutung desselben finden sollen. Wir versuchen es, ob der gefundene Schlüssel die Aufgabe löset und den Bedingungen Genüge leistet; und wenn es geschieht glauben wir den rechten gefunden zu haben. Dieß ist es, was wir eine Hypothese nennen, welches Wort wir demnach nicht zu scheuen haben, da alle Naturforschung keine andern Resultate gewähren kann \*).“

Mit dem vollkommensten Rechte betrachtet daher jeder Naturphilosoph nicht bloß den Erdball im Zusammenhange mit unserem Sonnensysteme, nein, auch das gesammte Weltsystem, das unendliche Heer von Sonnen, Planeten, Trabanten und Kometen, als einen einzigen lebenden Organismus. Es sollte daher keinen Erforscher der Natur irre machen, wenn der Mensch auf seinem niedrigen Stand:

---

\*) K. F. Klöden's Grundlinien zu einer neuen Theorie der Erdegestaltung. S. 162.